

Abwassergebühren: Petition zur Kenntnis genommen

Gemeinderat bestätigt Gebührensystem erneut

Der Triesner Gemeinderat beschäftigte sich an seiner Sitzung vom 28. Juni 2016 mit einer Petition, welche eine Abschaffung des geltenden Abwassergebührensystems bzw. Angleichung an die Nachbargemeinden fordert. Die Petition wurde im Gemeinderat intensiv diskutiert und zur Kenntnis genommen. Ebenso entschied der Gemeinderat grossmehrheitlich aufgrund der gesetzlichen Grundlagen und Fakten erneut, am Gebührensystem, welches bereits 2013 einstimmig beschlossen wurde, festzuhalten und bestätigte seinen gleichlautenden Beschluss vom 3. Mai 2016.

Übereinstimmend wurde im Gemeinderat betont, dass die Anpassung von Gebühren generell nicht populär sei und somit nicht auf eine breite Akzeptanz stosse. Dies werde auch mit den insgesamt 1075 Petitionsunterschriften (entspricht 25% der Steuerpflichtigen bzw. 30% der Stimmberechtigten) untermauert, welche sich gegen die Gebührenanpassung aussprechen. Der Gemeinderat hielt dennoch mit 7 zu 3 Stimmen am geltenden Abwassergebührensysteem fest, welches nebst einer allgemein reduzierten Grundgebühr moderate Kosten nach dem Versiegelungsgrad und der Fläche eines Grundstücks für die Entsorgung von sauberem Regenwasser in die Kanalisation oder in Bäche verursacht.

Eine Gegenüberstellung der Gebührenregelungen in den Nachbargemeinden zeigte zudem auf, dass bei der Erhebung von Abwassergebühren ungleiche Kriterien angewandt werden. Auch die Höhe der Gebühren differiert von Gemeinde zu Gemeinde.

Das zumindest teilweise Einheben von verursachergerechten Abwassergebühren ist aus Sicht des Gemeinderats gegenüber der Einwohnerschaft fairer und transparenter als eine pauschale Finanzierung der Abwasserinfrastruktur aus Steuergeldern.

Die Anwendung dieses Systems, welches übrigens von allen elf Gemeinden Liechtensteins in gleichlautenden Reglementen, aber mit unterschiedlichen Gebühren verabschiedet wurde, trägt u.a. mittelfristig dazu bei, den attraktiven Gemeindesteuersatz in Triesen auf einem tiefen Niveau zu halten.

Günter Mahl
Gemeindevorsteher